



Eidg. Amt für Energiewirtschaft  
Office fédéral de l'économie énergétique  
Ufficio federale dell'economia energetica

☎ 031-61 11 11

Tel. 031 / 61 56 01

221.0 S/Ro

3001 Bern, den 19. Dezember 1974  
Postfach

- |   |   |
|---|---|
| - Bernische Kraftwerke AG<br>3000 <u>Bern 25</u>            | -- Kernkraftwerk Leibstadt AG<br>8022 <u>Zürich</u>           |
| - Centralschweizerische<br>Kraftwerke<br>6002 <u>Luzern</u> | - Nordostschweizerische<br>Kraftwerke AG<br>5401 <u>Baden</u> |
| - Kernkraftwerk<br>Gösgen-Däniken AG<br>4600 <u>Oltén</u>   | - S.A. l'Energie de l'Ouest-Suisse<br>1001 <u>Lausanne</u>    |
| - Kernkraftwerk<br>Kaiseraugst AG<br>5401 <u>Baden</u>      |   |

#### Urananreicherung in der UdSSR

Sehr geehrte Herren,

Am 22. November hatten zwei Vertreter der sowjetischen Botschaft in Bern mit Herrn Botschafter Dr. R. Probst, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, eine Unterredung, über deren Inhalt letzterer uns berichtet hat. Wie Sie aus seinem Brief vom 25. November 1974, den Sie als Beilage erhalten, entnehmen können, ist die sowjetische Aussenhandelsorganisation "Techsnabexport" darüber enttäuscht, dass ihre Verhandlungen über Urananreicherungsdienste mit den Schweizerfirmen NOK und Elektrowatt trotz den eingeräumten günstigen Bedingungen schliesslich gescheitert sind. Dennoch ist sie zurzeit an weiteren Gesprächen noch interessiert. Sie macht aber darauf aufmerksam, dass diese Bereitschaft bald versiegen könnte. Für alles nähere gestatten wir uns, auf die Beilage zu verweisen.



- 2 -

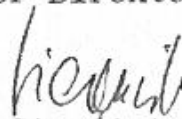
Im Anschluss an das Schreiben von Herrn Botschafter Probst an den Unterzeichneten hat sich am 4. Dezember Herr Bundespräsident E. Brugger an Herrn Bundesrat W. Ritschard gewandt, um ihn noch persönlich auf die Tragweite der Angelegenheit aufmerksam zu machen. Herr Bundespräsident Brugger weist dabei mit Nachdruck auf die Notwendigkeit einer erweiterten geographischen Diversifizierung der benötigten Anreicherungsdienste hin.

Was unseren Standpunkt anbetrifft, so würden wir es sehr begrüßen, wenn die Kontakte zwischen der schweizerischen Kernenergieindustrie und "Techsnabexport" weiterhin gepflegt würden, zielt doch die Energiepolitik des Bundesrates nicht nur auf eine Diversifizierung der Energieträger hin, sondern erstrebt auch eine breitgefächerte Auswahl der Lieferländer.

Wie wir informiert sind, ist der Bedarf an Anreicherungsarbeit für die im Betrieb stehenden und zum Teil auch für die projektierten Kernkraftwerke bis mindestens zur Mitte der achtziger Jahre gedeckt. Hingegen wird im Zusammenhang mit der geplanten Vorratshaltung an Uran ein weiterer Bedarf an Anreicherungsarbeit entstehen. Unseres Erachtens müssten hierfür nebst Angeboten für Anreicherungsdienste aus andern Ländern auch solche aus der Sowjetunion wohlwollend in Betracht gezogen werden.

Wir gewärtigen noch die von uns bis Jahresende nachgesuchte Stellungnahme der Kernbrennstoffkommission der Ueberlandwerke zu unserem Schreiben vom 10. September 1974, mit dem wir ihr eine Anzahl Fragen im Zusammenhang mit der Vorratshaltung unterbreitet haben. Hernach wäre es wohl zweckmässig, wenn wir Sie zu einer Aussprache unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Ritschard und in Anwesenheit von Herrn Botschafter Probst einladen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
EIDG. AMT FUER ENERGIEWIRTSCHAFT  
Der Direktor:

  
Siegfrist

Beilage:

Brief von Herrn Botschafter Probst vom 25.11.1974  
mit Aide-mémoire

Kopien z.K. an:

- Herrn Bundespräsident E. Brugger, Vorsteher EVD (ohne Beilage),
- Herrn Bundesrat W. Ritschard, Vorsteher EVED (ohne Beilage),
- Herrn Botschafter Dr. R. Probst, Delegierter für Handelsverträge (ohne Beilage),
- Herrn Dr. Grob, Direktor der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg, Präsident der Konferenz der Ueberlandwerke (mit Beilage),
- Herrn Dr. J. Rognon, z.H. der Kernbrennstoffkommission der Ueberlandwerke, Bernische Kraftwerke AG, Bern (mit Beilage),
- Verband schweizerischer Elektrizitätswerke, Zürich (mit Beilage).